ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Die Entwicklung auf dem Weltmarkt für Holz und Zellstoff 1955

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1956) : Die Entwicklung auf dem Weltmarkt für Holz und Zellstoff 1955, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 36, Iss. 6, pp. 350-351

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/132303

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

WIRTSCHAFTSDATEN

Dauerbel.: Schiff 1955

Westdeutscher Außenhandel mit Wasserfahrzeugen

Die Seeschiffswerften der Bundesrepublik haben nach dem Kriege eine erstaunliche Wiederaufbauleistung vollbracht (vgl. Tab. 1). Noch 1948 war der Bau neuer Seeschiffe nicht erlaubt, und ab Ende 1949 war er nur für Einheiten bis zu 7 200 BRT zugelassen. Erst im April 1951 sind die Baubeschränkungen gefallen. Bereits in diesem Jahre wurden im ganzen 190 Schiffe mit 302 000 BRT abgeliefert, davon nur 9 % der Tonnage an ausländische Auftraggeber. 1952 waren es bereits über 1/2 Mill. BRT, wovon mehr als die Hälfte exportiert wurde. 1955 betrug die abgelieferte Tonnage 890 000 BRT, 77 % mehr als 1952, und der Auslandsanteil belief sich auf 48,5 %.

Trotz der starken Bautätigkeit der Seeschiffswerften hat die deutsche Handelsflotte — im wesentlichen aus Kapitalmangel — ihren Vorkriegsstand nicht annähernd erreicht. Sie umfaßte am 1. 1. 1956 2,63 Mill. BRT gegenüber 4,23 Mill. BRT im Jahre 1938. Dabei ist zu beachten, daß Westdeutschland noch keine großen Schiffe ausschließlich für den Personenverkehr besitzt, wenn auch die Wiederaufnahme des Baus und Verkehrs mit solchen „Paketbooten" lebhaft diskutiert wird.

Ende 1955 waren auf westdeutschen Schiffswerften 256 Schiffe mit 748 700 BRT im Bau, von denen 134 mit 295 300 BRT für die eigene Handelsflotte bestimmt waren, 122 mit 453 400 BRT (60,6 %) für ausländische Rechnung. Zu diesem Zeitpunkt stand die Bundesrepublik im Schiffbau nur hinter Großbritannien (2,3 Mill. BRT) und Japan (832 000 BRT) zurück und rangierte vor den Niederlanden (509 000 BRT), Italien (459 000 BRT), Frankreich (402 000 BRT) und den drei großen skandinavischen Schiffbauländern Schweden (370 000 BRT), Norwegen (246 000 BRT) und Dänemark (134 000 BRT). Der Weltschiffbau wird für Ende 1955 von Lloyd's Register Shipbuilding Returns mit 6,6 Mill. BRT angegeben, so daß auf Westdeutschland 11,3 % entfallen (Großbritannien 33,7 %, Japan 12,6 %).

Der Produktionsindex der deutschen Seeschiffswerften (vgl. Tab. 1) hat bereits in dem ersten vollen Jahr uneingeschränkten Schiffbaus (1952) den Stand des Jahres 1936 wieder erreicht, im folgenden Jahr auch den des Jahres 1938. Bis 1955 hatten sich das Produktionsvolumen und der Geschäftsumsatz fast verdoppelt, während die Beschäftigtenzahl nur um 31 %, der Umsatzwert je Beschäftigten um 33 % gestiegen war. Der Reparaturanteil am Umsatz betrug 1955 0,3 Mill. DM (17 %).

Die größten deutschen Werften sind die Deutsche Werft in Hamburg, die (1955) Schiffe mit 208 000 t (deadweight) bauten, gefolgt von den Howaldtswerken in Kiel (121 400 t), den Nordseewerken in Emden (109 200 t), der Weser-A.G. in Bremen (97 400 t), den Howaldtswerken in Hamburg (97 000 t), dem Bremer Vulkan (89 100), den Flenderwerken in Lübeck (84 100 t) und dem Flensburger Schiffsbau (58 900 t). Die Hamburger Werft von Blohm & Voß, die vor dem Kriege den ersten Platz im deutschen Schiffbau hielt, war 1955 mit einem Bau von 4 700 BRT noch ganz unbedeutend. Ähnliches gilt von der Kieler Germaniawerft und der Schichauwerft in Bremerhaven.

Die deutsche Handelsstatistik erfaßt den Außenhandel nicht nur der

Tab. 1 **Entwicklung der deutschen Seeschiffswerften 1950 bis 1955**

Position	Einheit	1950	1951	1952	1953	1954	1955
Abgelieferte Schiffe	Stück	.	190	227	240	256	320
	1000 BRT	136,0	302,1	503,5	724,4	893,5	890,1
davon:							
für ausländ. Rechnung ..	Stück	.	18	72	66	94	104
	1000 BRT	10,0	27,0	255,2	299,4	470,1	431,2
	%	7,3	9,0	50,7	41,3	52,6	48,5
Produktionsindex [1]	1952 = 100	54	71	100	131	165	195
Umsatzwerte	Mill. DM	401	620	1 058	1 445	1 739	1 883
davon:							
Auslandsanteil	%	20,1	23,7	39,5	35,5	44,4	43,3
je Beschäftigten	1000 DM	9,1	12,1	17,1	20,4	23,3	22,8

[1]) 1936: 101, 1938: 128.

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Schiffahrt

Einen neuen, zunächst wöchentlichen Liniendienst Rotterdam—Humber-Häfen will die Argo Reederei Richard Adler & Söhne, Bremen, einrichten.
(*)

Mit ihrem Sommerdienst auf der Route Bergen—Newcastle beginnt die Bergenske Dampsskibsselskab in diesem Jahr am 19. 5. Die Schiffe verkehren viermal wöchentlich in jeder Richtung bis zum 24. 6. 56, von dann an fünfmal bis zum 25. 8. 56.
(Scandinavian Shipping Gazette, 2. 5. 56)

In einen Dienst Antwerpen—Göteborg will die in Antwerpen gegründete Reederei Armément Belgia S.A. eine Reihe in Auftrag gegebener Schiffe stellen. Sie wird dabei mit der bereits bestehenden Göta-Linie zusammenarbeiten.
(Fairplay, 5. 4. 56)

Zu Beginn des Sommers 1957 beabsichtigt die Arnold Bernstein-Linie in New York, ihren geplanten Transatlantikdienst aufnehmen zu können.
(Chronique des Transports, 5. 5. 56)

Ihren Gemeinschaftsdienst Hamburg—USA-Golfhäfen über Bremen—Antwerpen nehmen die Hapag und der Norddeutsche Lloyd im Juni/Juli 1956 wieder auf. Der Dienst war 17 Jahre lang unterbrochen.
(*)

Aus wirtschaftlichen Gründen stellt die Ropner Shipping Co. ihren Dienst England—Florida/USA-Golfhäfen Anfang Juni ein.
(*)

Mit der Ankunft des Frachters „Simon von Utrecht" in Los Angeles ist ein neuer Dienst zwischen diesem Hafen und nordeuropäischen Häfen eröffnet worden. Das Schiff gehört der Hanseatic Vaasa-Linie, die Dienste zwischen Kalifornien und Deutschland, Holland, Belgien unterhält.
(Shipping Digest, 2. 4. 56)

Einen neuen Kühlschiffdienst Algier—Southampton hat die Compagnie Charles Le Borgne, Paris, im März eröffnet.
(Internationale Transportzeitschrift, 20. 4. 56)

Ihren Dienst Australien/Neuseeland—Ost/Südafrika einschließlich Mauritius wird die Shaw Savill Line im Herbst dieses Jahres aus wirtschaftlichen Gründen einstellen. — Noch vor der Einstellung dieser Verbindung haben die Royal Interocean Lines auf derselben Strecke im Juli einen neuen Dienst eingerichtet.
(Scandinavian Shipping Gazette, 2. 5. 56)

Monatliche direkte Schiffsverbindungen Antwerpen—China wollen die Polnischen Ozean-Linien bei genügendem Ladungsangebot einrichten. Auch Gdingen soll dabei mitbedient werden.
(Internationale Transportzeitschrift, 13. 4. 56)

Chronik / Verkehr

Luftverkehr

In Europa hat die KLM Ende April folgende neue Fluglinien eröffnet: Amsterdam—Madrid über Luxemburg—Nizza; Amsterdam—Palma de Mallorca über Brüssel; Amsterdam—Warschau, sämtlich zweimal wöchentlich. Im Juni hat die Luftgesellschaft durch Einrichtung von Zwischenlandungen die Verbindung mit Ungarn und Bulgarien aufgenommen. Auf dem Flug von Amsterdam nach dem Nahen Osten landen die Maschinen je einmal wöchentlich in Budapest und in Sofia. In die Flugverbindungen mit dem Nahen Osten ist außerdem eine neue Linie von Amsterdam nach Bagdad über Düsseldorf—Genf—Istanbul—Ankara eingeschaltet worden. Nach Khartum, der Hauptstadt des Sudans, wurde eine neue Linie eingerichtet, die von Amsterdam über Wien—Athen—Kairo (einmal wöchentlich) führt.
(Netherlands Economic Bulletin for the foreign Press, Mai 1956)

Die amerikanischen Seabord & Western Airlines haben einen planmäßigen Nurfrachtdienst USA—Westeuropa mit Super Constellations (fünfmal wöchentlich) eröffnet. Angeflogen werden New York—Amsterdam—Brüssel—Düsseldorf — Frankfurt — Genf — Hamburg — London — München — Nürnberg — Paris — Stuttgart — Zürich.
(Journal de la Marine Marchande, 19. 4. 56)

Eine neue interkontinentale Linie San Franzisko—London darf die British Overseas Airways Corporation einrichten, nachdem sie die Genehmigung des Civil Aeronautic Board erhalten hat.
(Aviation Week, 16. 4. 56)

Einen DC-7 — Royal Coachman-Dienst New York—Los Angeles und Washington—Los Angeles haben die American Airlines eingerichtet.
(Aviation Week, 26. 3. 56)

Mit der Eröffnung eines neuen regelmäßigen Nonstop-Super G — Constellation-Dienstes New York—Havanna (sechsmal wöchentlich) haben die Cubana Airlines am 12. 5. 56 ihre Verbindungen erweitert. Die Gesellschaft richtete vor kurzem tägliche Flüge zwischen Miami und Havanna ein.
(Air Transportation, April 1956)

Eine weitere Linie Paris—Teheran über Frankfurt hat die Air France (wöchentlich) eingerichtet.
(*)

Besprechungen über die Eröffnung einer direkten Luftverbindung Paris—Sydney sind zwischen der Transporte Aero Italiane und der australischen Regierung aufgenommen worden.
(Journal de la Marine Marchande, 19. 4. 56)

WÄHRUNGSNACHRICHTEN

Welt

Nach Schätzungen der Union Corporation belief sich die Weltgoldproduktion 1955 auf 27,15 Mill. Unzen fein gegenüber 25,58 Mill. Unzen fein 1954.
(Financial Times, 1. 5. 56)

Europa

Das Direktorium der EZU hat vorgeschlagen, die Vereinbarungen über die EZU vom 1. 7. 1956 an um ein weiteres Jahr zu verlängern.
(*)

Tab. 2 **Westdeutscher Außenhandel mit Wasserfahrzeugen nach Fahrzeugarten**

Position	Mengen in Stück				Werte in Mill. DM			
	1952	1953	1954	1955	1952	1953	1954	1955
Einfuhr insges.	**166**	**5 166**	**2 952**	**767**	**84,2**	**21,7**	**37,8**	**101,7**
davon:								
See- u. Küstenschiffe	56	41	70	74	82,9	18,9	32,7	94,4
Binnenschiffe	19	45	95	125	0,9	2,2	4,2	6,3
Schlepper u. andere Spezialschiffe	14	12	14	5	0,3	0,4	0,4	0,3
Sport- u. Schlauchboote	77	5 068	2 773	563	0,1	0,2	0,5	0,7
Ausfuhr insges.	**1 386**	**2 626**	**2 378**	**2 671**	**245,1**	**372,4**	**540,5**	**705,3**
davon:								
See- u. Küstenschiffe	97	100	144	143	231,6	349,0	496,5	660,9
Binnenschiffe	77	62	69	65	3,3	6,3	6,3	11,7
Hochsee- u. and. Schlepper [1])	34	25	52	19	2,8	7,4	11,6	4,2
Andere Schiffe für besondere Zwecke	15	8	21	26	5,4	3,9	21,2	21,6
Sport- u. Schlauchboote	1 163	2 431	2 092	2 418	2,0	5,8	4,9	6,9

[1]) PS-Zahlen 1952—1955: 5 635, 11 105, 15 521, 8 655.

Seeschiffswerften, sondern auch den von Binnenwasserfahrzeugen aller Art, einschließlich Sportfahrzeugen und Booten. Da die gehandelten Schiffe nur in Stück, nicht nach Gewicht oder Rauminhalt angegeben werden, ist die statistische Analyse im wesentlichen auf Werte angewiesen. 1955 betrug die Einfuhr von Wasserfahrzeugen aller Art 101,7 Mill. DM, die Ausfuhr 705,3 Mill. DM, das sind 5,4 bzw. 4,6 % der Einfuhr bzw. der Ausfuhr von Fertigwarenenderzeugnissen überhaupt. Seit 1952 hat sich die Einfuhr wertmäßig um 20 %, die Ausfuhr um 190 % erhöht. 1955 hat die westdeutsche Ausfuhr von Schiffen die des größten Schiffbauers, Großbritanniens, erstmalig überboten, die in diesem Jahre nur 53,6 Mill. £ oder 630 Mill. DM ausmachte (1954: 600 Mill. DM).

Von der Einfuhr (vgl. Tab. 2) entfallen über 90 % des Wertes auf die Kategorie der See- und Küstenschiffe, in der auch Tanker, Fischereifahrzeuge und Leichter enthalten sind. An zweiter Stelle stehen Binnenschiffe einschließlich solcher ohne eigene Antriebskraft, wie Tank- und Schleppkähne, Schuten und dergleichen. Die Einfuhr sonstiger Wasserfahrzeuge ist unbedeutend. Schlepper wurden in allen Vergleichsjahren ausschließlich von den Niederlanden geliefert, sonstige Spezialschiffe wie Bagger und Schwimmkräne (mit über 100 t Konstruktionsgewicht), Fähren, Schwimmdocks usw. gleichfalls von den Niederlanden, 1953 und 1954 auch von Großbritannien. Der Großteil der Einfuhr kam aus europäischen Ländern (vgl. Tab. 3), hauptsächlich aus Norwegen, Schweden, Großbritannien und Belgien. Nur 1952 und 1953 haben auch amerikanische Schiffslieferungen eine gewisse Rolle gespielt (vgl. Anmerkung zu Tab. 3).

Auch in der Ausfuhr bilden See- und Küstenschiffe den weitaus größten Posten. Die Bedeutung der Absatzländer schwankt von Jahr zu Jahr außerordentlich, da das einzelne Schiff einen sehr hohen Wert haben kann. Ein einziges Seeschiff vermag das Bestellerland in einem Jahr zu einem der ersten

Tab. 3 **Westdeutsche Einfuhr von Wasserfahrzeugen nach Regionen**

Erzeugerland	Mengen in Stück				Werte in Mill. DM			
	1952	1953	1954	1955	1952	1953	1954	1955
Einfuhr insges.	**166**	**5 166**	**2 952**	**767**	**84,2**	**21,7**	**37,8**	**101,7**
davon aus:								
Europa — Mittelmeeraum	**164**	**5 163**	**2 951**	**757**	**75,8**	**21,7**	**37,7**	**94,0**
davon:								
Dänemark	7	32	107	154	4,0	2,5	0,8	3,9
Norwegen	9	8	38	83	14,5	5,5	5,5	10,2
Schweden	18	7	19	31	3,9	1,0	12,2	19,5
Großbritannien	12	13	30	25	37,9	4,7	7,5	12,0
Österreich	2	5 016	2 595	247	0,0	0,1	0,1	0,0
Schweiz	61	15	23	45	3,8	1,1	3,9	3,1
Niederlande	35	56	94	97	4,3	4,9	4,3	7,1
Belgien — Luxemburg	12	12	29	51	2,3	1,0	2,2	25,0
Frankreich	5	2	5	7	2,2	0,9	1,0	4,3
Italien	2	1	4	10	0,0	0,0	0,0	6,6
Übriges Europa	1	1	7	7	2,9	0,0	0,2	2,3
Übersee	**2** [1])	**3**	**1**	**10** [2])	**8,4**	**0,0**	**0,1**	**7,7**

[1]) Davon aus Panama 1 Stück bzw. 8,4 Mill. DM. [2]) Davon aus USA 9 Stück bzw. 4,0 Mill. DM, aus Kanada 1 Stück bzw. 3,7 Mill. DM.

Tab. 4 **Westdeutsche Ausfuhr von Wasserfahrzeugen nach Regionen**

Bestimmungsland	Mengen in Stück				Werte in Mill. DM			
	1952	1953	1954	1955	1952	1953	1954	1955
Ausfuhr insges.	**1 386**	**2 626**	**2 378**	**2 671**	**245,1**	**372,4**	**540,5**	**705,3**
davon nach:								
Europa — Mittelmeerraum	**634**	**949**	**1 171**	**1 044**	**171,5**	**230,4**	**219,1**	**373,6**
davon:								
Dänemark	49	9	23	22	30,0	27,6	7,2	6,8
Norwegen	18	28	35	41	20,6	114,7	109,2	68,9
Schweden	66	55	47	77	49,0	9,9	18,1	48,5
Großbritannien	6	21	15	35	0,1	7,8	19,7	32,2
Schweiz	163	154	172	222	42,4	2,2	4,3	5,7
Niederlande	51	49	120	199	12,6	27,0	26,6	44,4
Belgien — Luxemburg	122	146	59	94	0,9	2,7	5,6	1,9
Frankreich	7	8	32	44	0,2	5,3	6,9	3,5
Italien — Triest	68	147	26	81	10,3	25,9	0,3	0,1
Türkei	18	9	8	29	4,3	4,7	3,2	38,7
Israel	—	3	6	12	—	0,0	14,2	51,5
Sowjetunion	—	—	—	9	—	—	—	68,6
Sonstiges Europa	66	320	628	179	1,1	2,6	3,8	2,7
Übersee	**752**	**1 677**	**1 207**	**1 627**	**73,6**	**142,0**	**321,4**	**331,7**
davon:								
Liberia	4	16	24	25	0,0	73,6	195,0	167,1
USA	577	1 476	927	1 278	1,0	4,0	17,3	26,4
Honduras	—	2	1	2	—	10,6	9,8	20,8
Nicaragua	1	1	7	3	9,3	0,0	6,1	6,1
Costarica	—	1	1	2	—	0,0	0,5	6,2
Panama	7	1	6	1	57,3	10,6	13,2	1,2
Kolumbien	40	12	13	6	0,0	16,4	1,8	19,2
Venezuela	17	10	77	12	0,0	0,0	0,1	4,1
Argentinien	3	1	3	1	0,1	0,0	17,2	0,0
Chile	2	3	2	9	0,0	0,9	4,3	11,5
Burma	—	—	4	2	—	—	15,0	3,4
Indien	1	—	3	6	0,5	—	11,1	46,1
Thailand	2	1	5	4	0,0	0,7	0,4	3,0
Indonesien	2	18	30	28	1,9	20,9	21,6	8,1
Sonst. Überseeländer	96	135	104	248	3,5	4,3	8,0	8,5

Abnehmer zu machen, während es vorher oder nachher ganz zurücktritt (vgl. Tab. 4). So waren 1952 Panama, Schweden und die Schweiz mit einem Exportanteil von über 60 % die wichtigsten ausländischen Bezieherländer; 1955 entfielen keine 8 % auf diese drei Länder. An ihre Stelle waren Liberia, Norwegen und die Sowjetunion getreten — letztere zum ersten Male —, die insgesamt 45 % der Schiffsausfuhr dieses Jahres aufnahmen. Der Rückgang des europäischen Anteils an der Ausfuhr von 70 % 1952 auf 40 % 1954 und 53 % 1955 ist hier also mehr zufällig. Ohne die starke Steigerung der Tankerlieferungen an die Republik Liberia wäre der Anteil Europas an der Schiffsausfuhr Westdeutschlands 1955 nicht geringer als 1952 gewesen. Dr. Schl.

Übersicht über neue Handelsabkommen

Ägypten — Libyen

Am 28. 5. 1956 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen abgeschlossen, das das Abkommen vom Juni 1954 ablöst. Es sind erleichterte gegenseitige Zahlungen für Warenlieferungen vorgesehen sowie eine Erweiterung des Handelsvolumens und die Einrichtung gemeinsamer Handelskammern. Ägypten wird Libyen alle benötigten Lebensmittel liefern, wofür Ägypten alle bestehenden Schwierigkeiten bei der Einfuhr von Vieh und Schafen aus Libyen beseitigen wird.

Bolivien — Paraguay

Anfang Mai 1956 erfolgte der Abschluß eines Zusatzprotokolls zum Übereinkommen vom 17. 12. 1954, durch das der Warenaustausch auf jeder Seite auf 300 000 $ erhöht wird. Paraguay liefert zusätzlich: Portlandzement, gegerbte Rindshäute, Cara de miel, Blatt- und Trockentabak, Baumwollgewebe, frisches Obst und Maultiere. Bolivien liefert zusätzlich: Blei- und Eisenbarren, Koks-Nebenprodukte und -Derivate.

Brasilien — Israel

Anfang Mai 1956 erfolgte der Abschluß eines neuen Handelsabkommens. Israel wird u. a. Phosphat, Salpeter, chemische Erzeugnisse, Düngemittel, Pharmazeutika sowie Mittel zur Insekten- und Ameisenvertilgung und Maschinen gegen Fleisch, Sisal, Kakao, Zucker, Kaffee, Reis, Bergkristalle, Holz, Häute, Felle sowie Fertigwaren liefern.

China (VR) — Kambodscha

Im April 1956 wurde zwischen beiden Ländern ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet.

Chronik / Währung

Bundesrepublik Deutschland

Die Bank deutscher Länder hat im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Wirtschaft und dem Bundesminister der Finanzen Inländern den Erwerb von ausländischen Geldmarktpapieren und von börsengängigen ausländischen Aktien und Obligationen durch Vermittlung einer deutschen Außenhandelsbank gestattet. Ferner steht es Deviseninländern, die Fremdwährungsguthaben bei Außenhandelsbanken unterhalten, nunmehr frei, ob und wann sie diese Guthaben gegen DM an eine Außenhandelsbank verkaufen wollen. Allgemein genehmigt worden ist auch die Veräußerung von Grundstücken, Anteilen an Grundstücken und Erbbaurechten, die ausländischen Eigentümern im Bundesgebiet gehören, an inländische Erwerber.

(*)

Am 18. 5. hat der Zentralbankrat der BdL beschlossen, den Diskontsatz der Landeszentralbanken mit Wirkung vom 19. 5. von 4½ % auf 5½ % zu erhöhen, ferner ab sofort alle neu rediskontierten Wechsel in die Rediskontkontingente einzubeziehen, mit Ausnahme der für die Finanzierung mittelfristiger Exporte der sogenannten AKA zugesagten Kredite und der kurzfristigen Vorratsstellenwechsel.

(*)

Jugoslawien

Nach Mitteilung eines Regierungssprechers ist Jugoslawien von den Ländern des Ostblocks ein zehnjähriges Darlehen von 300 Mill. $ zu einem Zinssatz von nur 2 % angeboten worden. In den Handelsabkommen mit der Sowjetunion, Polen und der Tschechoslowakei sollen Jugoslawien bereits Kredite von insgesamt 289 Mill. $ zur Verfügung gestellt worden sein.

(Neue Zürcher Zeitung, 6. 5. 56)

Sowjetunion

Nach einer Schätzung im Jahresbericht der Samuel Montagu & Co beläuft sich die russische Goldproduktion wahrscheinlich auf mehr als 10 Mill. Unzen fein pro Jahr. Danach wäre die Sowjetunion der zweitgrößte Goldproduzent nach der Südafrikanischen Union. Die angesammelten russischen Goldreserven werden auf 200 Mill. Unzen fein geschätzt.

(Journal of Commerce, 2. 5. 56)

Um die Mittel für eine weitere Entwicklung der russischen Volkswirtschaft zu erhalten, hat die Regierung die Auflage einer Staatsanleihe für 1956 verfügt, und zwar in Höhe von 32 Mrd. Rubel mit einer Laufzeit von 20 Jahren.

(Isvestija, 15. 5. 56)

Afrika

Belgisch-Kongo

Der Belgische Kongo ist, wie in den Jahren 1950, 1952 und 1953, von neuem an den schweizerischen Kapitalmarkt herangetreten, und zwar zur Aufnahme einer Anleihe von 60 Mill. Fr., die der weiteren Finanzierung des Zehnjahresplans für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes dienen soll. Die Anleihe ist mit 4 % verzinslich, ist wiederum mit der Garantie des belgischen Staates ausgestattet und wurde von einem Schweizer Bankenkonsortium fest übernommen. Der Ausgabekurs ist 100 %, die Laufzeit längstens 20 Jahre.

(Neue Zürcher Zeitung, 13. 5. 56)

Chronik / Währung

Ferner Osten

Burma

Die Weltbank hat Burma eine Anleihe von 19,35 Mill. $ für die Verbesserung seiner Hafen- und Eisenbahnanlagen gewährt.

(Wall Street Journal, 7. 5. 56)

Australien

Zur Finanzierung von Staatsaufgaben wird eine Anleihe von 30 Mill. £A zu höheren Zinssätzen als bisher aufgelegt. Zwei Arten von Anleihestücken werden ausgegeben: Die erste, fällig im August 1957, mit einem Zinssatz von 3¾ % und die zweite, fällig im April 1963, mit einem Zinssatz von 5 %. In beiden Fällen ist der Ausgabekurs 99½.

(Financial Times, 2. 5. 56)

INDUSTRIENACHRICHTEN

Europa

Großbritannien

Das „National Coal Board" soll nach Erklärungen des britischen Ministers für Brennstoffe und Energie in den nächsten 10 Jahren 1 Mrd. £ in den Kohlenbergbau investieren. Mit dem Gesetz über den Kohlenbergbau, das dem Unterhaus in zweiter Lesung vorliegt, sollen die Vollmachten des NCB zur Aufnahme von Anleihen von 300 Mill. auf 650 Mill. £ erhöht werden.

(Financial Times, 11. 5. 56)

Die „Scottish Oils" wollen weitere Betriebe der Ölschieferproduktion in Schottland stillegen. Nach der Arbeitseinstellung in den „Roman Camp Works" bei Broxburn und den drei dazugehörigen Schiefergruben wird nun auch die Produktion in den Addiewell Works, den Bathgate Acid Works und in der Burngrange-Grube in West Calder aufhören. Von der Stillegung werden 500 Arbeiter betroffen. In der schottischen Ölschiefer-Industrie werden jährlich 2 Mill. t Schiefer gefördert.

(Times Review of Industry, Mai 1956)

Die „Imperial Chemical Industries" errichten in Waunarlwydd/Süd-Wales ein neues Werk zur Gewinnung und Verarbeitung von metallischem Titan (Baukosten: rd. 9 Mill. £).

(Economist, 28. 4. 56)

Die William Jessop and Co., Sheffield, hat mit der Großproduktion von metallischem Titan nach einem amerikanischen Verfahren begonnen. Außerdem wurden umfangreiche Untersuchungen über die Legierung von metallischem Titan durchgeführt.

(Times Review of Industry, Mai 1956)

Die britischen Schiffsmaschinenwerke Richardson Westgarth (Nordostküste) haben als Tochtergesellschaft die „Richardsons Westgarth Atomic" gegründet, deren Aufgabe es sein wird, die Verwendung atomarer Energie in der Schiffahrt zu untersuchen.

(Times Review of Industry, Mai 1956)

Spanien

Nach dem neuen spanischen Schiffbaugesetz soll die spanische Handelsflotte in einem Zehnjahresplan 1956—1966 erneuert werden. Im Rahmen des Planes, der eine Erhöhung der Gesamttonnage um 25 % vorsieht, soll für 13 Mrd. Pesetas neuer Schiffsraum gebaut werden. Der Staat wird Kredite bis zu einer Höhe von 80 % des Bauwertes für die Dauer von 20 Jahren bei 2 % Zinsen gewähren.

(Financial Times, 15. 5. 56)

Bulgarien — Burma

Im Mai 1956 wurde ein neues Warenabkommen abgeschlossen. Bulgarien liefert Maschinen, elektrische Ausrüstungen, Baumwolltextilien, Woll- und Baumwolltrikotagen, Obst- und Gemüsekonserven, Chemikalien und Medikamente gegen Reis und andere Erzeugnisse aus Burma.

Dänemark — Island

Ende April 1956 wurde ein Handelsabkommen mit einer Laufzeit vom 28. 3. 1956 bis 14. 3. 1957 abgeschlossen. Es entspricht dem abgelaufenen Abkommen.

Dänemark — UdSSR

Am 14. 5. 1956 erfolgte der Abschluß eines neuen Handelsabkommens. Es sieht einen Warenaustausch von 275 Mill. dKr. in jeder Richtung vor. Dies bedeutet eine Verdoppelung des Volumens gegenüber dem Abkommen von 1954.

Deutschland (West) — Burma

Am 12. 5. 1956 wurde ein Textilabkommen unterzeichnet, das die Lieferung deutscher Textilien im Werte von 10 Mill. DM nach Burma vorsieht. Die Bezahlung wird mit Rohbaumwolle erfolgen, die die USA zu günstigen Zahlungsbedingungen an Burma verkauft haben.

Deutschland (West) — Spanien

Am 18. 5. 1956 wurde ein Zusatzprotokoll zum bestehenden Handelsabkommen für die Zeit vom 1. 5. 1956 bis 30. 4. 1957 abgeschlossen. Die Liste B 1 wurde unverändert übernommen. Spanien will die Lieferung von Pyriten, Riferzen und sonstigen Eisenerzen, Zinkerzen, Quecksilber und Kolophonium erhöhen. In der Liste A, die die deutschen Einfuhrlizensierungsverpflichtungen enthält, ist eine Erhöhung der Textilpositionen um 9,2 Mill. DM aufgenommen worden. Die den liberalisierten Sektor umfassende Liste A 2 ist volumenmäßig um rund 1 Mill. DM erweitert worden. Insgesamt verspricht man sich ein Handelsvolumen von 250 Mill. DM auf beiden Seiten.

Deutschland (West) — Südafrika

Im Mai 1956 erfolgte der Abschluß eines Handelsabkommens für die Zeit vom 1. 9. 1955 bis 31. 8. 1956. Für die nicht strittigen Positionen des noch nicht liberalisierten Sektors der deutschen Einfuhr sind inzwischen bereits Einfuhrmöglichkeiten pro rata temporis eröffnet worden. Dem Vernehmen nach ist die Bundesrepublik dem südafrikanischen Wunsch, die Einfuhrkontingente für südafrikanischen Wein zu erhöhen, in gewissem Umfang entgegengekommen. Andere Forderungen auf dem gewerblichen Sektor im Zusammenhang mit der deutschen Wollkammzugeinfuhr sind insofern weggefallen, als die Bundesrepublik die betreffenden Positionen bei ihrer letzten Liberalisierungsaktion gegenüber dem NPC-Raum in die NPC-Freiliste aufgenommen hat.

Frankreich — Irland

Anfang Mai 1956 erfolgte der Abschluß eines neuen Handelsabkommens, das bis zum 31. 3. 1957 gültig ist. Frankreich hat für rund 18 % des Importvolumens Lizenzzusagen für bestimmte irische Waren gegeben, die z. Zt. noch unter die Einfuhrbeschränkungen fallen.

Frankreich — Norwegen

Am 2. 5. 1956 wurde in Oslo ein Protokoll über den französisch-norwegischen Warenaustausch in bezug auf das Handelsabkommen vom 7. 5. 1951 unterzeichnet. Das Protokoll gilt für die Zeit vom 1. 4. 1956 bis 31. 3. 1957. Die Kontingentslisten sind den von den beiden Ländern in der Zwischenzeit vorgenommenen Einfuhrmaßnahmen angepaßt worden.

Griechenland — Bulgarien

Anfang Mai 1956 wurde ein neues einjähriges Handelsabkommen für 1956 abgeschlossen, das einen beiderseitigen Warenaustausch von 3,5 Mill. $ vorsieht. Bulgarien wird hauptsächlich Kohle, Eier, Trockenbohnen und Holz liefern gegen Oliven, Düngemittel, Baumwolle, Bauxit, Eisenblech sowie Baumwoll- und Wollerzeugnisse.

Indien — Burma

Im Mai 1956 wurde ein Abkommen über Lieferung von 2 Mill. t Burma-Reis im Laufe von fünf Jahren an Indien abgeschlossen. Burma deckt dafür seinen größten Importbedarf aus Indien. Das Reisabkommen tritt am 1. 6. 1956 in Kraft.

Italien — Dänemark

Anfang Mai 1956 wurde zwischen beiden Ländern ein neues Handelsabkommen abgeschlossen, das ab 15. 4. 1956 für ein Jahr gilt. Die Kontingente auf der gebundenen dänischen Liste für italienische Erzeugnisse wurden von 5 Mill. auf 34 Mill. dKr. erhöht. Zur Hauptsache sind in ihr Obst, Gemüse, Haushaltsartikel, Fayencen, Büroartikel und Spezialbleistifte aufgeführt. Infolge der fast vollständigen italienischen Liberalisierung enthält die italienische Liste nur ein Kontingent für Milchpulver.

Japan — Yemen

Am 2. 3. 1956 wurde das erste Handelsabkommen zwischen Japan und dem Yemen unterzeichnet. Japan wird Textilien gegen Salz und Kaffee liefern.

Jugoslawien — Indien

Zwischen beiden Ländern wurde im April 1956 ein neues Handelsabkommen abgeschlossen, das vom 1. 4. 1956 bis 31. 12. 1959 läuft. Die dem Vertrag beigefügten Warenlisten sind nur bis Ende 1956 gültig. Von den jugoslawischen Lieferungen sind besonders zu nennen: Diesel- und Dampflokomotiven, Eisenbahnwaggons, Bergbaumaschinen, Schiffe sowie komplette Industrieanlagen. Weiterhin sind jugoslawische Stahl-, Zement- und Schiffslieferungen gegen indische Eisenexporte vorgesehen.

Niederlande — Finnland

Im April 1956 wurde ein neues Handelsabkommen abgeschlossen, das bis zum 31. 3. 1957 gültig ist. Die Niederlande werden liefern: Agrarprodukte, Blumenzwiebeln, Baumschulerzeugnisse, Industrieerzeugnisse, chemische Produkte, Textilien, elektronisches Zubehör, Maschinen, Schiffe. Finnland liefert: Holz, Holzprodukte, Zellulose, Holzschliff, Papier und Erzeugnisse hieraus.

Niederlande — Israel

Anfang Mai 1956 wurde ein neues Handelsabkommen abgeschlossen, das bis zum 30. 4. 1957 läuft. Das Volumen wird auf 40 Mill. hfl geschätzt. Die Niederlande werden vor allem landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Fette und Öle liefern, ferner Chemikalien, Textilien und Metallerzeugnisse gegen Zitrusfrüchte und ebenfalls Agrarerzeugnisse aus Israel.

Niederlande — Ungarn

Im April 1956 wurde ein neues Warenabkommen, gültig bis zum 31. 3. 1957, unterzeichnet. Es ist eine Erhöhung des Handelsvolumens um 15 % vorgesehen. Ungarn liefert Werkzeugmaschinen, Elektroartikel, Erzeugnisse der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie sowie landwirtschaftliche Produkte gegen chemische Erzeugnisse und Arzneimittel.

Österreich — Italien

Im Mai 1956 wurde ein neues Zahlungsabkommen unterzeichnet, das eine Dezentralisierung des Zahlungsverkehrs zwischen den beiden Staaten vorsieht und am 21. 5. 1956 in Kraft tritt. Dem Abkommen zufolge werden sich die beauftragten Institute, für Italien das „Ufficio Italiano dei Cambi", für Österreich die „Österreichische Nationalbank", unter festgelegten Bedingungen Lire gegen österreichische Schillinge und umgekehrt überlassen.

Polen — Sowjetunion

Außerhalb des bestehenden Handelsabkommens wurde ein Tauschabkommen über 20 Mill. Rubel abgeschlossen. Von beiden Seiten werden ausschließlich Konsumgüter geliefert werden.

Rumänien — Tschechoslowakei

Im Mai 1956 wurde ein Handelsabkommen für 1956 unterzeichnet. Rumänien wird u. a. Erdölprodukte, Erdölausrüstungen, Traktoren, Massenbedarfsgüter exportieren und dafür aus der Tschechoslowakei Walzgut, Chemikalien und Erzeugnisse des Maschinenbaus erhalten.

Schweden — Island

Mitte Mai 1956 erfolgte die Unterzeichnung eines Protokolls für den Zeitraum vom 1. 4. 1956 bis 31. 3. 1957, das den Außenhandel zwischen den beiden Ländern regelt.

Schweden — Polen

Anfang Mai 1956 wurde ein neues Handelsabkommen abgeschlossen, das bis zum 1. 5. 1957 gültig ist. Schweden liefert u. a. 520 000 t Eisenerz, Maschinen und Maschinenteile für 14 Mill. sKr., Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie, Fische und andere Nahrungsmittel, Gerbereiextrakt, Eisen, Stahl und Chemikalien gegen 1 Mill. t Kohle, 100 000 t Koks, 60 000 t Koksstaub, 75 000 t Heizöl, Chemikalien, Textilien, Hartfaserplatten, Lebensmittel, Eisen und Stahl aus Polen.

Sowjetunion — Yemen

Am 8. 3. 1956 wurde zwischen beiden Ländern ein Handelsabkommen abgeschlossen. Die Sowjetunion liefert Maschinen für die Landwirtschaft, Baumaterial, Erdölprodukte, Mehl, Reis, Zucker u. a. Waren gegen Kaffee und Trockenfrüchte aus dem Yemen.

Sowjetunion — Nordvietnam

Anfang Mai 1956 erfolgte der Abschluß eines Warenabkommens für 1956. Es überschreitet den Umfang des Abkommens vom Vorjahr wesentlich. Die Sowjetunion liefert u. a. Industrieausrüstungen, Maschinen, Traktoren, Landmaschinen, Kraftwagen, Erdölerzeugnisse, Kabel gegen Edelhölzer, Möbel, Tee, Gewürze und Zitrusfrüchte aus Vietnam.

Spanien — Finnland

Anfang Mai 1956 wurde das erste Handelsabkommen nach dem Kriege unterzeichnet. Es gilt für ein Jahr und sieht einen Warenaustausch von 8 Mill. $ auf jeder Seite vor. Finnland liefert u. a. Zellulose, Holz und Papier gegen Zitrusfrüchte, Bananen, Kork, Blei aus Spanien.

Ungarn — Bulgarien

Am 10. 4. 1956 wurde ein Handelsabkommen zwischen beiden Ländern unterzeichnet, wonach Bulgarien Metalle, chemische Erzeugnisse, Rohstoffe, Textilien, Holz, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Baumaterialien gegen Fabrikausrüstungen, Wasserkraftwerke, chemische Erzeugnisse, Medikamente, Öl, Lastkraftwagen, Autobusse und Fahrräder liefert.

Ungarn — Rumänien

Für 1956 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen abgeschlossen. Ungarn wird Maschinen, Industrieausrüstungen, Landmaschinen, Walzwerkserzeugnisse und Aluminium gegen Erdölbohrgerät, Holz, Erdölerzeugnisse, Chemikalien und Baumaterial aus Rumänien liefern.

Ungarn — Syrien

Am 9. 5. 1956 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet. Ungarn liefert komplette Industrieeinrichtungen, Ausrüstungen für Kraftwerke, Erzeugnisse der Schwerindustrie, Motoren, Transportmittel, chemische und elektronische Erzeugnisse gegen syrische Baumwolle, Hanf, Pflanzenöl, Tabak, Seidenstoffe und Häute.

Chronik / Industrie

Tschechoslowakei

Im Rahmen des neuen Fünfjahresplans soll in der Tschechoslowakei ein Atomkraftwerk mit einer Anfangsleistung von 15 000 kW erbaut werden. Es ist als Versuchsanlage für eine Reihe von Atomkraftwerken gedacht, die zwischen 1960 und 1965 die Stromerzeugung aufnehmen sollen. Die Arbeiten werden von dem „Institut für Kernphysik" geleitet, das bei Prag in Bau ist. Zu den ersten Arbeiten dieses Instituts soll auch die Aufbereitung des in der Tschechoslowakei geförderten Urans gehören.

(Financial Times, 11. 5. 56)

Mittlerer und Ferner Osten

Irak

In Mossul soll für 2 Mill. £ eine Zuckerfabrik mit einer Produktionskapazität von 35 000 t Zucker jährlich erbaut werden. Als Produktionstermin wird November 1957 angegeben. Der Auftrag wurde der „Deutschen Bergwerks- und Hüttengesellschaft" erteilt.

(Financial Times, 11. 5. 56)

Philippinen

Die „Firestone Tyre and Rubber Company" will auf den Philippinen Kautschukplantagen anlegen und 5,3 Mill. $ für den Bau einer Reifenfabrik investieren.

(Financial Times, 16. 5. 56)

Afrika

Uganda

Die erste Fabrik in Uganda zur Herstellung von Bauteilen aus Asbestzement ist im Mai d. J. in Tororo in Betrieb genommen worden. Es werden monatlich rd. 1000 t Bauteile hergestellt. An dem Unternehmen ist die „Universal Asbestos Manufacturing Company" (Großbritannien) finanziell und als technischer Berater beteiligt.

(Times Review of Industry, Mai 1956)

Nord- und Südamerika

USA

Die „American Can Company" kündigt ein neues Verfahren zur Einsparung von Zinn bei Konservendosen an, deren Inhalt nicht durch Hitze konserviert wird. Das neue Verfahren, bei dem nur die schmale Seitennaht und der Dosenrand verzinnt wird, soll jährlich 2 600 t Zinn einsparen.

(Financial Times, 16. 5. 56)

Brasilien

Die japanische „Toyata Motor Company" der Mitsui-Gruppe wird nach Abschluß vorbereitender Verhandlungen über japanische Kapitalinvestierungen in Brasilien Kraftwagen vom Typ des „Jeep" bauen. Das Werk soll in São Paulo errichtet werden, wo die „Japanisch-Brasilianische Firmengruppe" über ausgedehnte Ländereien verfügt. Es ist vorgesehen, nach und nach zur Verarbeitung von brasilianischem Material überzugehen. — In Belem do Pará wollen die „Ishikawajima Industries" zusammen mit der brasilianischen Flottenverwaltung eine Werft für 10 000 t-Schiffe bauen. Zunächst sollen vor allem Fischerei- und kleinere Flußfahrzeuge gebaut werden. — Eine japanische Stahl-Kommission wird in Brasilien erwartet. Außerdem hält man es in Rio de Janeiro für möglich, daß japanische Firmen in São Paulo drei Textilwerke, eine Zementfabrik und ein Stahlwerk errichten.

(Financial Times, 15. 5. 56)

Die Entwicklung auf dem Weltmarkt für Holz und Zellstoff 1955

Die Entwicklung des Weltmarktes für Holz stand 1955 im Zeichen des beschleunigten Konjunkturaufschwungs in allen Industrieländern, der in einer außergewöhnlich lebhaften Investitionstätigkeit zum Ausdruck kam. Insbesondere die Bautätigkeit erfuhr fast durchweg eine beträchtliche weitere Ausdehnung, deren Tempo sich erst gegen Jahresende zu verlangsamen begann. Die bisher zwar nur für wenige Länder vorliegenden Holzeinschlagdaten für 1955 lassen darauf schließen, daß der Weltholzeinschlag, der schon 1954 eine Erhöhung um etwa 4 % erfahren hatte, weiter zugenommen hat, und zwar dürfte er in den Ostblockstaaten 1955 nahe an 600 Mill. fm und in den Ländern der westlichen Welt nahe an 1 Mrd. fm herangekommen sein, was einem Weltholzeinschlag von knapp 1,6 Mrd. fm gegenüber 1,51 Mrd. fm im Vorjahr, d. h. einer Steigerung um etwa 5—6 % entsprechen würde. Da die Nachfragesteigerung offensichtlich noch größer war, blieb für die Preisentwicklung auf dem Weltholzmarkt eine ausgesprochen feste Tendenz kennzeichnend. Erst das allmähliche Nachlassen des Expansionstempos gegen Jahresende führte zu einer leichten Abschwächung der maßgebenden Holzexportnotierungen in Westeuropa und in Nordamerika, die bei weiterer Verlangsamung der konjunkturellen Aufwärtsentwicklung 1956 anhalten dürfte.

Auch auf dem Gebiet der Holzschliff- und Zellstoffproduktion kam es im Zuge der Hochkonjunktur 1955 zu einem beschleunigten weiteren Anstieg von Nachfrage und Erzeugung. Die Weltproduktion von Zellstoff stellte sich nach den bisher verfügbaren vorläufigen Angaben 1955 auf mindestens 49,9 Mill. t gegenüber 44,7 Mill. t 1954 und 41,1 Mill. t 1953, was einer Steigerung um 11,7 % gegenüber 8,8 % im Vorjahr entspricht. Da Holzschliff und Zellstoff im Gegensatz zu Holz überwiegend zur Herstellung von Konsumgütern verwendet werden und die Konsumgüterkonjunktur der Entwicklung der Investitionsgüterkonjunktur in einem gewissen zeitlichen Abstand zu folgen pflegt, setzte die verstärkte Nachfragesteigerung nach Holzschliff und Zellstoff etwas später ein, erfuhr dafür aber auch bei noch kaum abgeschwächter Expansion im Bereich der Konsumgüterwirtschaft keine nennenswerte Verlangsamung, so daß die Preisentwicklungstendenz auf dem Weltmarkt für Holzschliff und Zellstoff bis zuletzt fest blieb, wenn auch die Auftriebstendenz in den letzten Monaten nicht mehr so stark ausgeprägt war.

Dr. v. G.

Weltholzeinschlag einschließlich Brennholz
(in Mill. fm)

Regionen und Länder	1937	1951	1952	1953	1954
Nordamerika insges.	**280 [1]**	**406**	**394**	**388**	**389**
davon:					
USA	200,0 [1]	292,0	286,0	279,1	277,9
Kanada	67,4	88,6	87,0	87,2	89,1
Haiti	.	7,2	8,5	9,0	9,0
Mexiko	.	5,5	4,1	3,7	4,4
Honduras	.	2,5	2,5	3,1	.
Puerto Rico	.	3,8	3,8	—	—
Westeuropa insges.	**225**	**198**	**205**	**203**	**215**
davon:					
Schweden	46,1	38,7	41,7	34,7	41,5
Finnland	47,6	33,4	26,9	30,8	35,0
Bundesrepublik	29,5 [1]	26,4	25,2	22,4	22,2
Frankreich	21,5	23,3	21,4	33,6	35,4
Jugoslawien	22,6	20,5	20,6	19,2	19,1
Italien	13,8	12,8	14,0	12,8	11,6
Österreich	12,0	10,2	9,0	9,9	10,9
Norwegen	6,8	9,4	12,0	10,0	9,7
Spanien	7,0	7,8	8,0	7,5	8,2
Portugal	4,0	3,7	3,7	5,0	4,9
Griechenland	4,6	3,8	4,0	4,0	3,9
Schweiz	3,1	3,6	3,8	3,9	3,8
Großbritannien	1,4	3,1	3,2	3,2	3,4
Südamerika insges.	**150 [1]**	**140 [1]**	**138 [1]**	**138 [1]**	**137 [1]**
davon:					
Brasilien	106,0	98,5	95,1	94,9	.
Argentinien	.	.	15,2	15,3	14,7
Kolumbien	.	8,8	8,9	6,5	6,3
Chile	5,6	5,6	5,8	5,7	6,0
Paraguay	.	2,0	1,8	3,9	.
Peru	.	1,4	1,4	1,3	0,8
Afrika insges.	**80 [1]**	**84 [1]**	**81 [1]**	**86 [1]**	**90 [1]**
davon:					
Tanganjika	.	18,9	19,0	19,1	18,7
Sudan	.	12,5	13,0	13,0	14,2
Uganda	.	10,4	10,5	10,4	12,9
Franz.-Äquatorialafrika	7,6	8,1	7,7	7,4	.
Goldküste	.	5,1	6,1	7,1	.
Belgisch-Kongo	.	3,2	3,6	4,3	4,6
Sierra-Leone	.	2,6	2,6	2,6	2,6
Südrhodesien	.	3,3	.	2,5	2,4
Madagaskar	0,4	0,4	.	2,4	.
Nordrhodesien	.	1,5	1,5	1,6	1,6
Liberien	.	.	1,3	0,9	0,9
Südafrikan. Union	1,5	.	0,9	1,2	1,2
Franz.-Westafrika	1,6	.	.	.	.
Njassaland	.	5,7	5,7	5,8	6,0
Asien insges.	**110 [1]**	**102**	**98 [1]**	**100 [1]**	**99 [1]**
davon:					
Japan	75,0	55,5	48,4	52,5	50,9
Indien	11,5	15,8	14,6	14,6	15,8
Türkei	5,6	5,7	6,7	5,7	5,7
Philippinen	4,5	6,1	6,2	3,5	3,7
Iran	.	4,3	4,2	4,2	8,5
Indonesien	.	.	3,5	4,0	3,7
Thailand	.	3,6	3,1	3,5	3,3
Burma	.	2,4	2,0	2,0	.
Malaya	.	1,8	2,0	1,8	1,9
Pakistan	.	1,2	1,5	1,5	.
Südkorea	.	1,0	1,2	1,4	0,5
Ozeanien insges.	**8**	**21**	**21**	**22**	**22**
davon:					
Australien	5,0	16,8	17,0	18,0	18,2
Neuseeland	2,3	3,7	3,7	3,7	4,0
Westliche Welt insges.	**853 [1]**	**951 [1]**	**937 [1]**	**937 [1]**	**952 [1]**
UdSSR	**262 [1]**	**335 [1]**	**365 [1]**	**400 [1]**	**445 [1]**
Osteuropa insges.	**72 [1]**	**62 [1]**	**61 [1]**	**61 [1]**	**62 [1]**
davon:					
Rumänien	18,6	20,0 [1]	20,0 [1]	20,0 [1]	20,0 [1]
Polen	24,7 [2]	11,2 [1]	12,3 [1]	12,6 [1]	12,9 [1]
Tschechoslowakei	12,9	11,0 [1]	10,7 [1]	10,3 [1]	10,3 [1]
Sowj. Zone Deutschlands	9,0 [1]	12,0 [1]	9,6 [1]	9,6 [1]	9,6 [1]
Bulgarien	4,1	.	6,9 [1]	6,8 [1]	6,9 [1]
Ungarn	3,1	2,3 [1]	1,5 [1]	2,2 [1]	2,2 [1]
China insges.	**40 [1]**	**40 [1]**	**40 [1]**	**40 [1]**	**40 [1]**
Ostblockländer insges.	**375 [1]**	**437 [1]**	**465 [1]**	**500 [1]**	**547 [1]**
Welt insges.	**1 228 [1]**	**1 388 [1]**	**1 402 [1]**	**1 437 [1]**	**1 499 [1]**

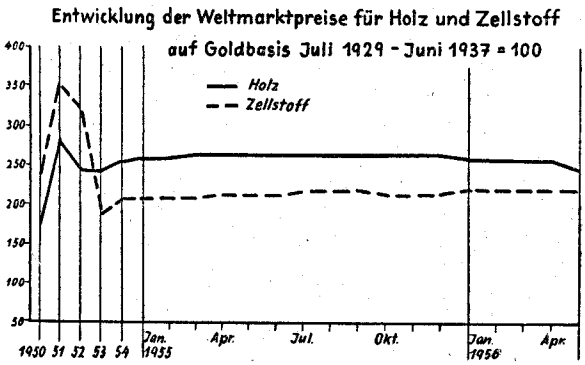
[1]) Geschätzte Zahlen. [2]) Davon entfallen 17,7 Mill. fm auf das polnische Gebiet in den Grenzen von 1937 und 7,0 Mill. fm auf die unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie.

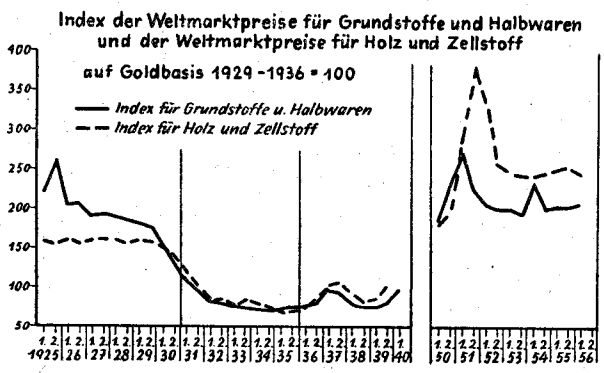
Weltproduktion von Holzstoff und Zellstoff

(in 1000 t)

Regionen und Länder	1937	1938	1951	1952	1953	1954	1955
Nordamerika insges.	**10 852**	**9 000**	**23 210**	**22 050**	**23 970**	**25 210**	**28 880**
USA	5 963	5 384	14 991	14 066	15 910	16 640	18 830
Kanada	4 870	3 596	8 153	7 886	7 970	8 485	9 960
Mexiko	19	20	67	97	87	88	90 [1]
Westeuropa insges.	**9 272**	**8 453**	**10 470**	**9 360**	**10 030**	**11 720**	**12 530 [1]**
Schweden	3 524	3 061	3 369	3 029	3 210	3 641	3 860 [1]
Finnland	2 191	2 110	2 192	1 879	1 929	2 420	2 820
Bundesrepublik	1 042	1 089	982	889	1 078	1 241	1 200
Norwegen	1 096	900	1 086	1 009	1 071	1 234	1 265
Frankreich	356	347	1 083	876	1 007	1 171	1 200 [1]
Österreich	365	383	378	356	410	510	552
Niederlande	109	95	396 [1]	391 [1]	387 [1]	421 [1]	446 [1]
Italien	175	170	331	309	306	340	360 [1]
Spanien	10	16	180	180	182	204	220 [1]
Schweiz	99	84	167	157	150	175	190 [1]
Großbritannien	201	198	144	148	123	143	150 [1]
Asien insges.	**460 [1]**	**500 [1]**	**1 100**	**1 290**	**1 570**	**1 710**	**1 960 [1]**
Japan	441	480	1 083	1 240	1 507	1 632	1 870 [1]
Südamerika insges.	.	5	240 [1]	250 [1]	290 [1]	360 [1]	420 [1]
Brasilien	.	5 [1]	155 [1]	170 [1]	174 [1]	183 [1]	194 [1]
Ozeanien insges.	—	—	**160**	**220**	**230**	**310**	**330 [1]**
Australien	—	—	138	191	199	238	250 [1]
Afrika insges.	20 [1]	20 [1]	40 [1]	30 [1]	50	60	65 [1]
Westl. Welt insges.	**20 604 [1]**	**17 978 [1]**	**35 220 [1]**	**33 200 [1]**	**36 140 [1]**	**39 370 [1]**	**44 185 [1]**
UdSSR	**1 034**	**1 163**	**1 800 [1]**	**2 000 [1]**	**1 800 [1]**	**1 950 [1]**	**2 050 [1]**
Osteuropa insges.	**1 695**	**1 658**	**1 250 [1]**	**1 300 [1]**	**1 350 [1]**	**1 400 [1]**	**1 450 [1]**
Ostblock [2] insges.	**2 729**	**2 821**	**3 050 [1]**	**3 300 [1]**	**3 150 [1]**	**3 350 [1]**	**3 500 [1]**
Welt insges.	**23 333 [1]**	**20 799 [1]**	**38 270 [1]**	**36 500 [1]**	**39 290 [1]**	**42 720 [1]**	**47 685 [1]**

[1]) Schätzung bzw. vorläufige Angabe. [2]) Ohne China.





Weltmarktpreise für Holz und Zellstoff

Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschnitte 1955				1956	
		1938	1951	1952	1953	1954	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	April
Holz:												
Bundesgebiet, Bayern, Fichten- u. Tannenbretter a.W.	RM/DM je m³	53,—	129,49	165,56	140,97	140,26	168,22	168,30	170,14	166,73	160,59	159,70
USA, Fichte, southern loco, New York	$ je 2,36 m³	.	83,20	85,57	82,50	81,22	89,42	89,40	90,90	92,23	91,57	93,20
Schweden, Fichtenbretter, 2½×7 n/S; fob Harnosand	sKr. je Stand	233,—	1179,—	1053,—	1038,—	1059,17	1088,67	1100,—	1100,—	1100,—	1080,—	1080,—
Österreich, Wien, Bauholz, (Fichte u. Tanne) ab Sägew.	ö. Sch. je m³	71,—[1])	545,—	625,—	618,33	704,17	860,—	863,33	880,—	880,—	880,—	880,—
Zellstoff:												
Bundesgebiet, I b, ungebleicht, absolut trocken, Großhandelspreis, frei Empf.-Stat.	RM/DM je 100 kg	21,59	86,13	92,94	75,25	74,49	81,—	81,—	81,—	81,—	81,—	81,—
Kanada, ungebleicht, trocken, ab ostkanad. Mühlen	kan. $ je 2000 lbs	49,20	149,60	172,50	121,44	116,69	121,88	123,13	123,22	129,40	129,76	.
Großbritannien, skandinav., ungebleicht, Kontraktpreis, cif Ostküste UK.	£. s. d. je 2240 lbs	12.1.3	116.12.7	65.16.7	42.16.7	47.0.0	49.0.0	49.10.0	50.0.0	50.0.0	51.7.6	51.10.0
Schweden, Sulfitzellstoff, gebleicht, cif Rotterdam	sKr. je t	270,—	1378,—	1262,—	727,71	819,37	825,—	825,—	850,—	842,50	852,50	852,50

[1]) März 1938

Weltwarenmärkte Mai 1956

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	30. 4. 56	Höchstwert	Tiefstwert	31. 5. 56	Veränd. in %
Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburg. Welt-Wirtschafts-Archiv	Juli 1929 — Juni 1937 = 100		201,70	202,62 (22.)	200,57 (9.)	201,54	— 0,1
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	"	" "	193,69	194,— (30.)	192,41 (11.)	193,95	+ 0,1
Rohstoffe für nichtdauerhafte Güter	"	" "	182,10	189,16 (29.)	181,18 (9.)	188,27	+ 3,4
Rohstoffe für dauerhafte Güter	"	" "	258,78	257,94 (2.)	245,21 (31.)	245,21	— 5,3
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	273,75	276,75 (16.)	261,50 (29.)	261,50	— 4,5
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	175,—	unverändert	unverändert	175,—	unv.
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	132,50	130,31 (2.)	109,75 (28.)	113,37	—14,4
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	114,25	120,— (18.)	109,87 (25.)	113,12	— 0,1
Hafer, weißer, Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	86,25	90,62 (17.)	85,25 (28.)	86,62	+ 0,4
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	80,12	87,87 (23.)	80,37 (1.)	85,12	+ 6,2
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	180,12	186,12 (1.)	175,— (25.)	177,50	— 1,5
Reis, extra fancy Zenith, ab Mühlen	New York	$ / 100 lbs	10,—	10,— (1.-26.)	9,75 (28.)	9,75	— 2,5
Zucker, Weltkontrakt No. IV, loco	New York	cts / lb	3,39	3,34 (24.)	3,39 (1.+2.)	3,37	— 0,6
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	56,50	57,12 (14.)	56,12 (2.-4.)	57,—	+ 0,9
Kakao, Accra loco	New York	cts / lb	26,45	25,35 (16.)	27,55 (2.)	25,59	— 3,3
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	305,—	285,— (1.-31.)		285,—	— 6,6
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-$ / Picul	76,—	78,— (1.+2.)	70,— (31.)	70,—	— 8,0
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	380,—	393,— (14.)	362,— (31.)	362,—	— 4,7
Leinöl, fob New York	New York	cts / lb	17,10	17,40 (22.-28.)	16,30 (31.)	16,30	— 5,0
Kopra, Phillip., cif Pazifikküste	New York	$ / 2000 lbs	165,—	175,— (15.)	165,— (1.+2.)	167,50	+ 1,5
Kokosöl, cif Pazifikküste	New York	cts / lb	13,—	13,75 (2.-23.)	12,75 (31.)	12,75	— 1,9
Palmöl, in Fässern, cif New York	New York	cts / lb	12,—	12,75 (7.-31.)	12,— (1.-6.)	12,75	+ 6,3
Erdnußöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	18,87	19,12 (2.)	16,87 (28.)	16,87	—11,0
Sojaöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	17,50	18,12 (2.)	15,37 (31.)	15,37	—12,2
Baumwollsaatöl, raff., fob New York	New York	cts / lb	21,—	21,25 (1.)	19,12 (29.)	19,12	— 9,0
Butter, für den Export verfügbar	Kopenhagen	dkr / 100 kg	650,—	650,— (1.-4.)	525,— (7.-31.)	525,—	—19,2
Talg, fancy, fob New York	New York	cts / lb	8,25	8,25 (1.-23.)	7,87 (24.-30.)	7,87	— 5,0
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	13,50	13,55 (1.)	12,10 (31.)	12,10	—11,4
Schweine, leichte, Lebendgewicht	Chicago	$ / 100 lbs	14,12	17,12 (22.)	13,87 (7.)	17,—	+20,4
Eier	Kopenhagen	Øre / kg	3,40	unverändert	unverändert	3,40	unv.
Rindshäute, Kühe 30-53 lbs	Chicago	cts / lb	17,50	17,50 (1.+2.)	16,— (17.-31.)	16,—	— 8,6
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	124,—	126,— (21.)	123,— (3.)	124,50	+ 0,4
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	155,—	160,25 (21.)	155,20 (29.)	156,25	+ 0,8
Wolle, Kammzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	116,—	123,— (31.)	116,— (1.-4.)	123,—	+ 6,0
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	$ / lb	36,65	36,95 (14.)	36,55 (18.)	36,70	+ 0,1
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Cant.	130,65	162,90 (29.)	133,65 (1.+2.)	159,40	+22,0
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Cant.	105,05	114/10 (29.)	101,95 (31.)	101,95	+ 3,0
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	$ / lb	4,60	unverändert	unverändert	4,60	unv.
Reyon, Viscose, 150/36 den.	Mailand	lire / kg	1135,—	unverändert	unverändert	1135,—	unv.
Jute, First, cif Antwerpen/Rott.	Dundee	s / 2240 lbs	91,—	90,— (14.)	82,50 (30.)	82,50	— 9,3
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	29,20	30,72 (4.)	25,90 (31.)	25,90	—11,3
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	25,56	25,75 (7.)	21,31 (31.)	21,31	—16,6
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	$ / 42 gall.	4,20	unverändert	unverändert	4,20	unv.
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller	Connelsv.	$ / 2000 lbs	23,50	unverändert	unverändert	23,50	unv.
Stahlschrott, Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Pittsburgh	$ / 2240 lbs	54,—	54,— (1.-11.)	46,— (24.-31.)	46,—	— 15,0
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Essen	DM / 1000 kg	149,—	unverändert	unverändert	149,—	unv.
Roheisen, Gießerei-, II, loco	Philadel.	$ / 2240 lbs	62,50	unverändert	unverändert	62,50	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3268,—	3455,— (23.-31.)	3268,— (1.-22.)	3455,—	+ 5,7
Stahlknüppel, nachgewa., ab Werk	Pittsburgh	$ / 2000 lbs	68,50	unverändert	unverändert	68,50	unv.
Stabstahl, merchant bars, Exportpr.	Belgien	bfrs / 1000 kg	5505,—	unverändert	unverändert	5505,—	unv.
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	342/10/—	351/10/—	291/10/—	293/5/—	—15,3
Blei, Exportpr., Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	112/2/6	113/15/—	111/7/6	110/2/6	— 0,2
Zink, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	99/5/—	97/2/6	91/12/6	91/12/6	— 0,8
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 ibs	753/5/—	757/10/—	721/10/—	721/10/—	— 4,2
Aluminium, unnotched	London	£ / 2240 lbs	189/—/—	unverändert	unverändert	189/—/—	unv.
Nickel, Exportpreis cif Antwerpen	London	£ / 2240 lbs	519/—/—	unverändert	unverändert	519/—/—	unv.
Mangan, Erz, 48 %, cif europ. Häfen	London	sh/2240 lbs/Einh.	8/4	8/4 (1.-12.)	8/4½ (14.-31.)	8/4⅓	± 0,0
Chromerz, 48 %, fob Ursprungsland	London	sh / 2240 lbs	220/—	unverändert	unverändert	220/—	unv.
Wolframerz, 65 %, Freimarktpreis,	London	sh / 2240 lbs	266/10/—	unverändert	unverändert	266/10/—	unv.
Antimon, fein, 99,6 %	London	sh/2240 lbs/Einh.	222/10	unverändert	unverändert	222/10	unv.
Quecksilber, ab Lager	London	£ / Flasche	85/—	87/— (29.)	85/— (1.-28.)	87/—	+ 2,4
Platin, raff., ab Lager UK	London	£ / troyounce	34/—/—	unverändert	unverändert	34/—/—	unv.
Silber, loco	London	d / troyounce	78,87	79,12 (28.)	78,75 (16.-24.)	79,—	+ 0,2
Gold, Barren, frei	London	sh / troyounce	249/4¾	249/8/— (31.)	249/1¼	249/8/—	+ 0,1

Nach einem erneuten Anstieg im April setzte sich die allgemeine Preisbefestigungstendenz auf den Weltrohstoffmärkten im Mai nur noch bei den Rohstoffen für nichtdauerhafte Güter weiter fort, während sich bei solchen für dauerhafte Güter verstärkte Rückgänge ergaben, so daß der Gesamtindex der Weltmarktpreise für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs Ende Mai den Stand von Ende April nicht mehr ganz behaupten konnte.

Bei den Nahrungs- und Futtermittelrohstoffen hielten sich die Preissteigerungen und -rückgänge etwa die Waage. Starken Preiserhöhungen bei Rindern und Schweinen sowie Hafer und Palmöl standen rückläufige Notierungen bei fast allen übrigen Getreidearten, Ölen und Ölsaaten sowie Molkereiprodukten und tierischen Fetten gegenüber. Der Anstieg des Preisindex der Rohstoffe für nichtdauerhafte Güter war wiederum die Folge der weiteren Befestigung der Baumwollpreise sowie der englischen Wollenotierungen, während sich sowohl bei den Häute- als auch bei den Jutenotierungen ein stärkerer Rückschlag ergab. Unter den Rohstoffpreisen für dauerhafte Güter erfuhren vor allem die Kautschuk-, die Stahlschrott- und die Kupferpreise starke weitere Rückgänge. Darüber hinaus waren auch die Zinnpreise weiter rückläufig. Abermals befestigen konnten sich nur die westeuropäischen Roheisen- sowie in geringerem Maße auch die Quecksilbernotierungen. Dr. v. G.